

tere Widerstandskraft besitzen, als die Nußbäume, sind ebenfalls verloren. In den Niederungen sind die Frühkartoffeln, der Hafers, der Kappis, der Spargel, die Früherbsen und die Erdbeeren erstoren.

Spanien.

\* Die Nachricht vom Tod des Pfarrers Santacruz wird widerrufen. Er hat am 30. April den Kommandanten der Freiwilligen von Astigarraga (Prov. Guipuzcoa) zur Uebergabe des Platzes aufgefordert.

Perpignan den 3. Mai. Aus Barcelona wird unterm 1. Mai gemeldet: Oberst Cabrinety schlug die Christen unter Saballs und Billa in einem sechsständigen Gefecht in den Bergen von Monteny und wurde dafür zum Brigadier ernannt. General Belarde erhielt den Befehl, alle Landhäuser zu verlassen und zuzumanern, worüber große Aufregung in Catalonien herrscht, zumal Belarde erklärte, er werde die nichtvermauerten Landhäuser zerstören. 60 Altkladden wollen ihr Amt niederlegen. Man befürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes, falls die Maßregel ausgeführt wird.

Italien.

Rom den 28. April. Man hat beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand Garibaldi's; Doctor Riboli ist nach Caprera abgereist.

Affen.

\* Japan macht reisende Fortschritte. Nicht nur ist das Edikt gegen die Christen im ganzen Reich aufgehoben worden, sondern die Absendung einer Gesandtschaft an den Papst ist sogar genehmigt worden, und Ausländer können jetzt, vorausgesetzt daß sie sich den Landesgesetzen fügen, das Innere bereisen. Die erblichen Blutspeiden sind verboten. Strafen sind angedroht gegen das Abstreifen des Kopfhaares. Das Tragen von Seitengewehren ist verboten und von der ausdrücklichen Genehmigung der lokalen Behörden in vereinzelten Fällen abhängig gemacht worden. Der Tempel des Mokenzi, der bei der letzten großen Feuersbrunst in Jedo niederbrannte, soll nach europäischem Geschmack und unter Aufsicht eines ausländischen Architekten aufgebaut werden. Die Regierung gedenkt endlich, wie schon erwähnt, in vier Jahren eine große allgemeine Ausstellung in Japan zu veranstalten, und die Aufgabe der auf die Wiener Ausstellung geschickten Kommissäre wird hauptsächlich darin bestehen, zu studiren, wie eine solche Ausstellung am besten bewerkstelligt werde.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Frise.

Achtes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Würdet ihr Euch entschließen können im Höllentrater (eine Felsenhöhle) nachzugehen, ob er sich dort versteckt halte?“ fragte Fedderhof im voraus auf eine verneinende Antwort gefaßt. Er irrte sich. Die vier Männer erkärten sich bereit, die jenfeitigen Felsengruppen zu durchsuchen, jedoch nur unter der Bedingung, daß Fedderhof ihnen seine Pistolen mit gäbe.

„Wir schießen ihn nieder, wie er den Hund niedergeschossen hat,“ sagte der Eine. „Aber wir werden ihn besser zu treffen suchen,“ meinte der Zweite.

„Weßhalb mag er zuerst geschossen haben?“ fragte der Dritte und sah Herrn Fedderhof forschend an.

„Er hat ins Zimmer geschossen,“ antwortete dieser mit einem tiefen Athemzuge; „und hat mein kleines Mädchen getroffen.“

Ein Schreienruf unterbrach ihn. „Wir suchen den Kerl und wehe ihm, wenn wir ihn finden!“ schrien sie einstimmig. „Der Unmensche!“ sagte Einer.

„Das hat wohl ihrem Wirthschaftsfräulein gegolten,“ fügte ein Anderer hinzu.

„Wie kommt ihr darauf?“

„Weil sie sich versteckt hält, also Jemand fürchtet.“

Fedderhof mußte dieser verständigen Bemerkung recht geben. Er strich gedankenvoll über den zottigen Kopf seines Hundes, der auch ein Opfer dieses geheimnißvollen Versteckens geworden war. Einen Augenblick übermannte ihn der Unmuth dergestalt, daß er wünschte Juliane möchte seinem Hause fern geblieben sein. Was hatte er gewonnen durch ihre persönliche Einwirkung auf seinen Haushalt, wenn solche traurige Ereignisse die Vortheile derselben vernichteten?

Frau Heyden kam ihm schon ein Streckchen vor der Thür entgegen und verkündete ihm mit freudestrahlenden Blicken, daß Ida Lebenszeichen von sich gegeben habe und daß sie nun in Julianens Armen, umhüllt von Betten, sanft schlummere.

„Wir wollen erst sehen, was der Doctor sagt,“ sprach Fedderhof traurig. „Ich fürchte die Kugel sitzt irgendwo in Idas Körper fest und einer solchen Operation erliegt die zarte Kleine.“

Nachdem der Hund vorläufig auf ein weiches Lager gelegt war, hörte sein klägliches Winseln auf und Fedderhof konnte ihn nun ohne Besorgniß so lange seinem Schicksale überlassen bis Hilfe für ihn herbeigeholt wurde.

Langsam, beinahe zögernd betrat er das Zimmer wieder, wo Juliane in ängstlichem Harren auf den Doctor, noch auf derselben Stelle saß.

„Sie strengen sich übermäßig an, Fräulein,“ sagte er kühl und ernst, indem er sich über sein Töchterchen beugte und mit Entzücken dem leisen Athem desselben lauschte.

Juliane fühlte die herbe Veränderung seines Wesens und sie demüthigte sich im Schuldbewußtsein vor dem, welcher Ursache hatte ihr zu zürnen.

„Sie sind wohl selbst verwundet?“ fragte er gleich darauf, als er eine frische, rinnende Blutspur entdeckte, die vom Halse nach dem Nacken ging.

„Gewiß nicht erheblich,“ antwortete sie gelassenen Tones. „Vielleicht daß die Kugel meinen Hals gestreift hat.“

„Die Kugel?“ wiederholte Fedderhof eifrig. „Ich fürchte sie in der Schulter des Kindes.“

„Nein, nein!“ unterbrach sie ihn hastig. „Ich bin von der Kugel gestreift.“

„So erlauben Sie, daß ich die Wunde untersuche.“

„Ich werde nicht eher an mich denken, bis mein kleiner Diebling besorgt ist.“

Fedderhof suchte die Achsel und wendete sich kalt ab.

Mit schmerzlicher Betroffenheit beobachtete das junge Mädchen sein Benehmen. „Ob sie ihn verfolgen?“ dachte sie beängstigt. „D mag er ihnen entrinnen, ich will mich nicht mehr länger verbergen, sondern in offenem Kampfe mit ihm untergehen.“

Von diesem Augenblicke an sah sie ihre Handlungsweise in einem andern Lichte. Es erschien ihr das strassällig, was sie in ihrer inneren Empörung, in dem Absehen ihrer Seele für zweckmäßig erkannte hatte. Ihre moralische Kraft mußte sie aus einem Ver-

hältnisse befreien, welches ihrer von dem Momente an unwürdig war, wo sie zum Bewußtsein seiner Schuld kam, aber nicht eine feige Flucht, die ihn reizte, weil sie seine Gütlichkeit verletzte. Sie hatte gehofft, er werde im Schuldbewußtsein die Gegend, ja sogar sein Vaterland, so bald wie möglich verlassen, nachdem er der Freiheit zurückgegeben war. Sie hatte seinen Charakter, trotz ihrer spärlichen Beobachtungsgabe dennoch nicht vollständig durchschaut, ihr war die Bösartigkeit seines Zornes gänzlich unbekannt geblieben.

Endlich traf der Doctor im Jollante ein, noch immer ein Bild des Schreckens, obwohl schon eine Spanne Zeit zwischen der ersten Nachricht von dem seltsamen Unglücke und seinem Eintreffen lag. Stumm grüßte er und beschäftigte sich ohne Zaudern mit der Kleinen. „Der Starrkrampf ist gewichen,“ flüsterte Juliane.

„Kann aber wieder kommen, wenn wir nicht vorbeugen,“ murmelte er. „Es war gut, daß ich Kenntniß davon erhielt.“ Er machte Anstalt, den vorläufigen Verband zu lösen. „Wasser, Tante Heyden,“ bat er.

Die Kleine erwachte und begann zu schreien. „Lassen Sie sie schreien,“ murmelte er wieder, als Juliane mit jählichen Worten das Kind zu beruhigen strebte. „Im Schreien und Schluchzen bleibt die Lunge in Activität.“

Es war eine schmerzliche Scene für Alle, die das kleine unschuldige Wesen umstanden, aber für Juliane lag eine Marter darin, die sich nicht mit Worten ausdrücken läßt. Sie maß sich die Schuld bei und unter den Folterqualen ihres Gewissens vergrößerte sich diese eingebildete Schuld bis zu dem Grade, daß sie sich für die Mörderin des Kindes hielt.

Glücklicherweise entriß der Doctor sie ihren halb irrthümlichen Ideen durch die freundliche Erklärung, daß nach seiner Meinung, außer einem tüchtigen Wundheiler nichts zu fürchten sei.

„Das ist der vortrefflichste Schuß, den ich jemals in meiner Praxis gesehen habe,“ sagte der kleine, alte Herr in seinen gewöhnlichen Ton zurückfallend. „Blatt durch, nichts zersplittert, höchstens die Sehnen gestreift, das heilen wir bei guter und aufmerksamer Pflege in vierzehn Tagen, Fedderhof.“

Juliane wagte nicht zu dem Vater Idas aufzublicken, um ihm das fromme und heilige Gelöbniß abzulegen, daß sie nichts versäumen werde, was des Kindes Genesung fördern könne, aber sie beugte sich auf des Doctors Hand und legte ihre heißen Lippen darauf. Der alte Herr schmelte hastig empor und sah sie scharf an.

„Was ist das, Fräulein? Sind sie so nervös, daß ein wenig Angst und Schrecken Ihnen Fieber macht?“ fragte er etwas unruhig. „Halten Sie sich ruhig, denn nur mit Ihrer Hilfe werde ich Wort halten können.“

„Fürchten Sie nichts, Herr Doctor, ich bleibe gesund,“ war des Mädchens Antwort. Erst als die kleine Verwandete, still und beruhigt in ihrem Bettchen lag, bat Juliane den Doctor auch nach ihrer Wunde zu sehen. Sie setzte sich mit der letzten Kraftanstrengung ruhig vor den Arzt hin, wurde aber unter seinen Bemühungen, eine sehr schmerzhaft Streifwunde am Halse von dem geronnenen Blute zu reinigen, endlich ohnmächtig.

(Fortf. f.)

Gottesdienste

der Pfarodie Badnang

am Dienstag den 6. Mai.

Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer

Nietzhamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 53.

Donnerstag den 8. Mai 1873.

42. Jahrg.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Revier Lichtenstern.

Brennholz- u. Nadelreis-Verkauf.

Am Dienstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus Lauterwald 1 (Sumpf): 2 Nm. Buchene Scheiter, 7 Nm. Buchene Prügel, 6 Nm. erl., 7 Nm. Spene und 4 Nm. Nadelholzprügel; aus Heberg 4: 2 Nm. Buchen Albruchholz, 40 Nm. Nadelholzprügel, 2850 ungebundene gemischte und 3030 dto. Nadelholzwellen.

Reichenberg den 3. Mai 1873. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt.

Accord.

Am Montag den 12. d. M., Morgens 9 Uhr, kommt auf der Revieramtskanzlei die Lieferung von 100 Koflast Steinen auf den Weg im Buch und von 500 Koflast Steinen auf die Wege im Hornberg und Garnersberg wiederholt zum Abstreich.

Murrhardt den 6. Mai 1873. K. Revieramt.

Heiningen.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Die Gemeinde Heiningen will in ihrer Gemme einen Gemeindefackofen mit Backtische errichten lassen und die dabei vorkommenden Maurer-Arbeiten im Betrage von 150 fl. am

Samstag den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Rathszimmer zur Veraccordirung bringen, wozu tüchtige Maurer eingeladen werden. Den 2. Mai 1873. M. M. Oberamtsvermeister Gold.

Badnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Kothgerber Jakob Wilhelm Breuninger hier verkauft am nächsten

Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteig:

1) 1/2tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen unter einem Dach, in der innern Alpacher Vorstadt, neben Bäcker Schmüde und dem Weg, B. B. N. 1400 fl. nebst einem Stall am Haus und 1 Dungelege.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkaufe eingeladen. Den 7. Mai 1873. Rathschreiber Krauth.

S. 11. Höhere Töchter-Schule & Pensionat.

Am 26. Mai beginnt in der nun städtisch gewordenen höheren Töchter-Schule ein neues Schuljahr. Es werden Töchter sowohl in die 5 unteren Klassen im Alter von 7 bis 14 Jahre, als auch in die 6te vom 14ten Jahre an aufgenommen. Außer den gewöhnlichen Schulfächern werden noch folgende gelehrt: Literatur, Gesundheitslehre, Naturlehre mit dem Nöthigsten aus der Chemie, Zeichnen mit besonderer Beziehung auf die weiblichen Arbeiten, französische und englische Sprache und Conversation, gewerbliche Buchführung, Geschäftsaufsatz, weibliche Arbeiten und Turnen.

Mit der Schule steht in organischem Zusammenhang ein unter dem Schulvorstand stehendes Pensionat, in welches Töchter vom 10. Jahre an aufgenommen werden.

Statuten und Prospekte stehen gerne zu Diensten. Eltern, welche ihre Töchter der Anstalt anvertrauen wollen, mögen sich wenden an den

Vorstand Mailänder.

Latern bei Sulzbach, Oberamts Badnang.

Fahrniß-Verkauf.

Montag den 12. Mai, von Mittags 11 Uhr an,

kommt in der Verkaufung des Gottlieb Böll im öffentlichen Auf-

streich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 5 Kühe, Simmenthaler Race, schweren Schlags, 4 schwere fette Stiere, prima Qualität, 3 schwere fette Kalbinnen, prima Qualität, 16 Zuchtrinder, verschiedener Größe, 1 Dreschmaschine mit

Göppel, 1 Futterschneidmaschine, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Frischenhardtthof. Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 13. ds. Mts., von Morgens 8 Uhr an, versteigert der Unterzeichnete gegen baare Bezahlung seine ihm entbehrliche Fahrniß, wozu unter namentlich vor-

kommt: 1 Pferd, Braunwallach, 5jährig, Einspänner, 4 Kühe, worunter 3 trächtig, 2 schwarzen Schlags, 2 Stiere, 1 Hind,

2 trächtige Mutter-schweine, 2 Läufer, 1 Chaise, 1 Char-

bank, je 1 und 2spännig, 1 Paar Chaisengehirre,

2 Wägen, Wagen- und Ackershirre zu Pferd und Ochsen, Pflüge, Eagen, Puz-, Angerisen- und

Obstmühle, 1 Strohhübl, 1 Wende, 1 Hobelbank, Wagnerholz, allerlei Handgeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Friedrich Klent, Schmid.

Unterbrüden. Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein hiesiges Anwesen dem Verkauf aus.

Dasselbe besteht in: Der abgetheilten Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit Keller, Stallung zc.,

1/2 Morgen Garten mit tragbaren Obstbäumen und

etwa 11 Viertel Baumgütern, Wiesen und Aedern.

Liebhaber können jeden Tag Einsicht von dem Anwesen nehmen und einen Kauf mit mir abschließen.

Kaufslustige werden freundlichst eingeladen. Friedrich Käst, Schuhmacher.

Sulzbach. Einen bereits noch neuen angestrichenen

Zweispänner-Wagen mit eisernen Achsen,

3 eiserne Stöcke für Meßer oder Schmiede passend,

Eine große Schneidfluppe und eine Bohrmaschine, beide Stücke in gutem Zustand, hat zu verkaufen

G. Schlipf, Schmiedemeister.

# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

## Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar und voll ausgezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang und durch das Grund-Capital der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem neunzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 610,998 Versicherungen abgeschlossen und 13,741,373 Gulden Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1872 betrug 128,826,444 Gulden.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Der General-Agent:  
**Albert Schwarz** in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten:

- Stadtaccifer **Wißbed** in Wadnang.
- Schultheiß **Gahmann** in Eberberg.
- Schultheiß **Gann** in Reichenberg.
- F. L. Kübler** in Sulzbach.
- Ch. Fischer** in Großbrach.
- Carl Keller** in Hall.

Murrhardt.

## Impfsache.

Mit dem Eintritt warmer Witterung werde ich mit dem Impfgeschäft beginnen. Anmeldungen von Stadt und Nachbarorten wollen in meiner Wohnung mündlich oder schriftlich abgegeben werden.

Schmid, Wund- und Geburtsarzt.

Strümpfelbach.

## Feile Futterschneidmaschine.

Meine seitberige Futterschneidmaschine ist mir durch Anschaffung einer größeren Maschine zum Göppelbetrieb entbehrlich geworden und biete ich solche zum Verkauf an.

G. Metzger.

Dppenweiler.

## Geld-Antrag.

150 fl. hat zum Ausleihen  
Stiftungspleger **Kühner.**

Stuttgart den 5. Mai. Se. R. Majestät haben heute den neuernannten Oberamtmann **Hölldampf** von Tettnang, bisher in Freudenstadt, in Audienz empfangen.

Stuttgart den 6. Mai. Am letzten Freitag Nachmittag haben hiesige Bierwirthe (etwa 80 an der Zahl) in Sachen des Bieraufschlags eine Versammlung abgehalten und beschlossen (nach dem Vorgange der Berliner Schenkwirthe), die Behörde zu ersuchen, sie möge das bei ihnen zum Ausschank kommende Bier durch Chemiker einer genauen Untersuchung unterziehen und das Ergebnis dann mit Angabe der betreffenden Bezugsquelle (des Brauers) veröffentlichten lassen. Eine größere allgemeine Versammlung der Bierwirthe soll später berufen werden. Die Wirthe hoffen auf diesem Wege die Brauer zur Lieferung eines, wenn auch nicht wohlfeileren, so doch besseren Bieres nöthigen zu können.

Urach den 5. Mai. Mit dem Bau unserer Privatisenbahn geht es rasch vorwärts, und bald ist der Bahnkörper auf der ganzen Strecke fertig; auch der Erms-Übergang ist schon sehr weit vorgeschritten. In Dettingen ist eine große Anzahl Italiener, die sich ganz gut halten.

Jagstzell den 3. Mai. Auf Glück folgt Unglück. Nachdem ein junger Mann aus Schweighausen sich vor wenigen Tagen zur großen Freude seiner unbemittelten Eltern, deren Stütze er war, vom Militärdienste losgespielt, hatte er vergangenen Freitag das Unglück, in der Meiner-Sägmühle von der Stundensäge erfasst zu werden, die ihm den Fuß buchstäblich wegsagte.

Der Verein der Münchener Geflügel- und Singvögel-Freunde will sich nun neben seinem eigentlichen, schon durch den Namen bezeichneten Zwecke auch angelegen sein lassen, die Einführung der Kaninchenzucht in Bayern zu befördern.

München den 4. Mai. In dem Spigebert'schen Gant betragen die Aktiva außer einer erheblichen Anzahl uneinbringlicher Forderungen ca. 1 1/2 Millionen Gulden. Genau kann der Betrag erst nach dem Verkauf sämtlicher zur Masse gehörigen Immobilien festgestellt werden. Soviel jedoch ist sicher, daß bei dem bisher konstatarirten Verhältnis zwischen Aktiven und Passiven im günstigsten Fall den Gläubigern eine Rückzahlung ihrer Forderungen von höchstens 12 Proz. in Aussicht gestellt werden kann. Gestern sind hier die ersten Kirshen zu Markt gebracht worden; das Pfund kostet bloß 2 Gulden!

München den 5. Mai. König Ludwig zeichnete 1000 Gulden für Errichtung eines monumentalen Denkmals für **Liebig**. Ein Comité wird demnächst einen öffentlichen Aufruf erlassen.

Risingen den 2. Mai. In dem nahen Neupelshofe mußte heute an einer Kuh der Kaiserschnitt vorgenommen werden. Das Kalb wog ohne Fell 165 Pfund, das Fell 22 Pfund. Die Kuh hatte ein Gewicht von 4 Zentnern.

Augsburg den 1. Mai. Gestern Abend fand hier eine Volksversammlung statt, die von 2-3000 Männern aller Berufsclassen, insbesondere von Arbeitern besucht war und in welcher die Bierfrage den Verhandlungsgegenstand bildete. Ein Antrag, einen Verein zu gründen, dessen Mitglieder nur Bier zu 7 kr. zu trinken sich verpflichten, fand keinen Anklang; es wurde vielmehr beschlossen, jene Brauer, die für das Liter Bier einen Preis von 8 kr. fordern, öffentlich in den Lokalblättern zu bezeichnen, deren Lokale auf Ehrenwort nicht zu betreten und von denselben überhaupt kein Bier zu beziehen. Augsburg

St. Petersburg den 2. Mai. Heute Mittags hat große Parade zu Ehren des deutschen Kaisers stattgefunden. Die Truppen waren in fünf Reihen aufgestellt: 12 Infanterieregimenter à 3 Bataillonen, 15 Schützenbataillone, die Bataillone des Marinelehrbataillons, 9 Kavallerieregimenter und mehrere Batterien reitender und Fußartillerie. Fürst **Bismarck** in weißer Kürassieruniform mit dem Kordon des Andreasordens erregte allgemeines Aufsehen.

St. Gallen den 3. Mai. In weiterer Ausführung des Beschlusses, welcher die Lehre von der Unfehlbarkeit von dem Jugendunterrichte ausschließt, ist dem Domkatheten **Popp** und dem Domvikar **Niedermann** verboten worden, hier Religionsunterricht zu erteilen. Beide erhielten die Weisung, sich aus dem Schullokale zu entfernen.

Bern den 6. Mai. Der Bundesrath hat der Herzogin von Madrid, Gemahlin des Don Carlos, und deren Agenten den Aufenthalt in den Kantonen der westlichen und südlichen Schweiz untersagt; in deren Villa bei Genf wurde zur Abwendung jeder liegenden Kriegsmaterial entdeckt und der Nachweis geleistet, daß Genf zum Centralpunkt für den karlistischen Aufstand gemacht werden soll.

\* Das nun eröffnete Testament des kaiserlichen **Napoleon** lautet:

Dieses ist mein Testament. Ich empfehle meinen Sohn und meine Frau den großen Staatskörpern, dem Volk und der Armee. Die Kaiserin Eugenie besitzt alle notwendigen Eigenschaften, um die Regenschaft gut zu führen, und mein Sohn zeigt Anlagen und eine Urtheilskraft, welche ihn seiner hohen Geschichte würdig machen werden. Möge er nie den Wahlpruch des Oberhauptes unsrer Familie vergessen: „Alles für das französische Volk“; möge er sich mit den Schriften des Gefangenen von St. Helena durchdringen, die Handlungen und die Correspondenz des Kaisers studiren, und wenn es die Umstände gestatten werden, sich erinnern, daß die Sache der Völker die Sache Frankreichs ist. Die Gewalt ist eine schwere Last, weil man nicht immer all das Gute vollbringen kann, was man möchte, und weil die Zeitgenossen Einem selten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Deshalb muß man auch, um seine Mission zu erfüllen, den Glauben und das Bewußtsein seiner Pflicht in sich tragen. Man muß daran denken, daß vom Himmel herab die, welche wir geliebt haben, auf uns blicken und uns beschützen; es ist die Seele meines großen Onkels, welche mich immer inspirirt und aufricht erhalten hat. So wird es auch mit meinem Sohne sein, denn er wird immer seines Namens würdig bleiben. Ich hinterlasse der Kaiserin Eugenie meinen ganzen Privatbesitz. Ich wünsche, daß sie nach der Volljährigkeit meines Sohnes das Elisee und Biarritz bewohne. Ich hoffe, daß mein Andenken ihr theuer sein und daß sie nach meinem Tode allen Kummer vergessen werde, den ich ihr habe verursachen können. Was meinen Sohn betrifft, so möge er als Talisman das Reichthum bewahren, welches ich an meiner Uhr trug und welches von meiner Mutter kommt; daß er mit Sorgfalt alles bewahre, was mir von dem Kaiser, meinem Onkel, kommt, und daß er überzeugt sein möge, daß mein Herz und meine Seele mit ihm bleiben. Ich spreche nicht von meinen treuen Dienern; ich bin überzeugt, daß die Kaiserin und mein Sohn sie nie verlassen werden. Ich werde in der römisch-katholischen und apostolischen Religion sterben, welche mein Sohn immer durch seine

hat 70 Brauereien, von denen 14 eine Preiserhöhung haben eintreten lassen. Ein Redner führte aus, nicht der Preis des Bieres erzeuge den Unwillen des Publikums, sondern die Qualität desselben; producirten die Brauer ein gutes und gesundes Bier, so wäre gegen den Preis von 8 Kreuzern pro Liter nicht viel einzuwenden. Man habe gehofft, daß nach Aufhebung der polizeilichen Lebensmitteltaxe durch die eintretende Konkurrenz bessere und billigere Nahrungsmittel beschafft werden würden, allein das Gegenteil sei geschehen.

\* Auch die Karlsruher Bierbrauer gaben die Erklärung ab, sie denken nicht daran, den Preis des Biers zu erhöhen, beugnen sich vielmehr mit dem bisherigen.

Darmstadt den 1. Mai. Gegenüber anderen Nachrichten, welche die Obsternte an der Bergstraße und im Odenwalde als total verloren darstellten, ist zu konstatiren, daß die Obstbäume zwar durch die Kälte gelitten, aber mit Ausnahme der Nußbäume, deren Ertrag größtentheils dahin, eine nicht gerade geringe Ernte versprechen.

Meß den 25. April. Die vor dem 1. Oktober vorigen Jahres für Frankreich stammende Dption scheint den Beteiligten die erwarteten Früchte nicht getragen zu haben. Seit einiger Zeit sieht man mit Möbeln beladene Frachtwagen, wie man solche im Späthjahre aus Meß hinausfahren sah, nach Meß herein kommen und vor größeren, bis jetzt unbewohnt gewesenen Häusern abladen. Bei näherer Nachfrage werden die Gegenstände als Eigenthum der Optanten angegeben. Die Klagen der Heimkehrenden über die Verhältnisse in Frankreich sind groß; die ausgewanderten Geschäftsleute beschwerten sich wegen Uebervertheilungen, welche ihnen bei Uebernahme von Geschäften zugefügt wurden. Andere über die ihnen zu Theil gewordene kühle Behandlung von Seiten ihrer früheren Landesangehörigen, und so ziehen es Diejenigen, welche in der Lage sich befinden, Frankreich wieder verlassen zu können, vor, ihren Wohnsitz wieder hier zu nehmen. Wenn die Zurückwanderung in dem Maße, wie bis jetzt, noch eine Zeitlang vor sich geht, so kann wieder Alles gut werden.

Berlin den 5. Mai. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Schulze'schen Antrag betreffs Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die rechtliche Stellung der auf Gegenständigkeith begründeten freien Hilfs- und Unterstützungsclassen von Gewerksgehilfen und Fabrikarbeitern mit einem Amendement **Stumm's**, welches Normativbedingungen für diese Classen vorschreibt, angenommen.

Berlin den 5. Mai. Nach Aeußerungen verschiedener Regierungen sind die Resultate der zweiten Lesung des Münzgesetzes im Westlichen gesichert, ausgenommen das Zweimarkstück. Die dritte Lesung im Reichstage erfolgt diese Woche. Wegen der Banknoten wünschen verschiedene Regierungen die Hinauschiebung des Einziehungstermins bis Anfang Januar 1876 und Vertagung der Einziehung des Staatspapiergelds.

Berlin den 5. Mai. Näheres über die gestrige Bundesrathssitzung, betreffend die Münzreform: das silberne 5-Markstück soll bleiben, das 2-Markstück fallen. Ueber den Termin zur Banknoteneinziehung, welcher um ein Jahr verlängert worden, und wegen der Staatspapiergeldeinziehung liegen verschiedene Vorschläge vor, wovon einer dem Reiche die Emission von einem Thaler pro Kopf zuweist und den Rest einziehen will. Die Weglassung der Fürstenbildnisse für die 1-Markstücke wurde beanstandet, für geringere Stücke zugestanden.

## Wadnang. Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Schlosser** niedergelassen habe und empfehle ich mich deßhalb in allen in die Schlosserei einschlagenden Arbeiten bestens.

**Johann Kurz, Schlosser,**  
im Hause von **Karl Salfrank**  
in der **Wassergasse.**

Reichenberg.  
**600 fl.** gegen 5% Verzinsung und Pfandsicherheit sind auszuleihen.  
Näheres bei

Schultheiß **Gann.**

## Schmid-Gesuch.

Ein Feilschmid und ein Jungschmid können sogleich eintreten, auch werden 2 Jungen entgeltlich in die Lehre genommen.

Schmidmeister **Schreier**  
in Hall.

## Mittelbrüden. Heu & Stroh

ist bei dem Unterzeichneten fortwährend zu haben.

**J. Georg Nieger.**

## Geld-Antrag.

**1000 fl.** Privatgeld hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuleihen; wer? sagt die Redaktion.

## Tagesereignisse.

Deutschland.

Wadnang den 7. Mai. Auf das persönliche Erluchen eines hiesigen Herrn hat der berühmte Afrikareisende **Herr Karl Mauch** die Zusicherung gegeben, Anfangs des nächsten Monats auch in hiesiger Stadt einen Vortrag über seine höchst interessanten Erlebnisse in Afrika zu halten. Die Erfüllung dieses Versprechens wird gewiß von Jedermann mit großer Freude begrüßt werden.

\* In einem Schweizerblatt wird den Weinbergbesitzern der Rath erteilt, alle exzessiven Knospen radical zu beseitigen; zweijährige Erfahrungen (heißt es) haben gezeigt, daß man von den ein paar Tagen nachstehenden neuen Schossen eine gute und reichliche Ernte erwarten dürfe.

\* Am 26. und 27. Mai findet die 25ste Wanderversammlung württembergischer Landwirthe in **Kirchheim u. T.** statt.

\* Am Dienstag den 27. Mai, Vormittags 11 Uhr, werden in Hohenheim von der Aufsicht des Instituts 10 zuchtfähige Faren im Alter von 9-13 Monaten und 3 Kalbeln zur Zucht im Alter von 1 1/2 bis 2 Jahren verkauft.

\* In letzter Zeit haben sich in Stuttgart, München, Frankfurt, und zuletzt in Landsbut 2 Gauner umhergetrieben, welche durch betrügerischen Handel mit Uhren viele Schwindeleien, namentlich an Landleuten, verübten. Sie manipulirten in der Weise, daß sie scheinbar zufällig und einander fremd, auf der Straße oder in Gasthäusern zusammentrafen, erst unter sich Uhrenhandel trieben, dadurch die Aufmerksamkeit Anderer erregten und denselben beinahe gänglich werthlose Uhren von **30g.** Talmigold als acht goldene zu verkaufen wußten.

\* Der Anfang des Wonnemonats brachte mehrere Unfälle auf unserer Eisenbahn: Am 1. d. M. ist auf der Station **Zuffenhäusern** in Folge Nichtbedienung einer Weiche die Lokomotive eines Nachtzugs ent-

gleist und hat einige dagestandene leere Wagen zertrümmert.

Am 3. d. M. entgleisten auf der Station **Niederbiegen** 2 Wagen eines Personenzugs ohne schlimme Folgen.

Am 3. d. M. ist auf dem Bahnhof **Göppingen** der Viehhändler **Stückle** von **Diberach** bei der Abfahrt des Schnellzugs um 3 Uhr 47 Min. Morg. verunglückt. Er ist wie es scheint aus dem Zuge herausgesprungen, als derselbe schon im Gange war und ist hiebei der Art unter dieäder gekommen, daß ihm der rechte Fuß und Arm überfahren wurden.

\* Nach einem Ausschreiben des Untersuchungsrichters von **Craischheim** vom 1. Mai sind des großen Diebstahls im dortigen **Kameralamt** 3 Wursche verdächtig, die sich vom 22. bis 24. April in verdächtiger Weise dort herumtrieben, worunter besonders ein Gerbergeselle **Namens Peter Kunz** von **Derkettenbach** und ein **Friedrich Ohnorg** aus **Weidhaus**, Bezirksamt **Vorentraus**. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine Belohnung von **800 fl.** gesetzt. Der entwendete Betrag ist zu etwa **22,000 fl.** angegeben.

Frömmigkeit ehren wird. Sez.: Napoleon.  
Vollzogen, geschrieben und unterzeichnet  
mit eigener Hand im Palast der Tuilleries  
am 24. April 1865. Sez.: Napoleon.

\* In Biarritz ist am 2. Mai Abends  
Marschall Serrano in Begleitung von drei  
andern Spaniern angekommen. Einer von  
ihnen soll der Admiral Topete sein, die bei-  
den andern zwei Generale.

**Australien.**

\* Ein Artikel in dem Blatte von Hon-  
olulu vom 14. März d. J. führt Klage über  
die große Geschlechtsungleichheit  
(zwischen Mann und Weib) auf den Sand-  
wicksinseln. Nach demselben fehlt es  
auf den Inseln an 6,403 heirathsfähigen  
Frauenzimmern. 1,724 Chinesen, 409 Ameri-  
kaner, 263 Engländer, 130 Deutsche, 50 Franzo-  
sen, 339 Portugieser und 322 Angehörige an-  
derer Nationen müßten, wenn sie nicht ledig  
absterben wollen, sich aus ihrer alten Heimath  
Frauen holen. — Wie es den Anschein hat,  
können alle fehlenden 6403 allein aus dem  
Großherzogthum Baden geholt werden, denn  
nach der nun festgestellten Statistik der Bevölke-  
rung daselbst übersteigt dort die Zahl der Per-  
sonen weiblichen Geschlechts jene der des männ-  
lichen um 36,460.

**Freigesprochen.**

Criminal-Novelle von Ernst Fricke.

Achtes Kapitel.

(Fortsetzung.)

Fedderhof, der im Wohnzimmer zurückge-  
blieben war und von widerstrebenden Em-  
pfindungen beherrscht, das Gemach durchmaß,  
wurde gerufen, weil man seine Hilfe nicht ent-  
behren konnte. Die Herbigkeit seiner Betrach-  
tungen ging schnell zur Wehmuth über, als  
er das junge Mädchen, das er in Gedanken  
so eben verdammt hatte, leblos auf dem Fuß-  
boden ihres Zimmers liegend fand.  
„Bei diesem löblichen Vorfatze habe ich  
auch erst noch ein Wortchen mitzusprechen“,  
fiel der Doctor aufgeregt ein. „Glauben Sie,  
daß Ihr Verlobter auf Sie gezielt hat, so  
werde ich das Amt Gottes hier auf Erden  
verwalten und ihn zur Rechenschaft ziehen.“  
„Sie hätten uns Ihr Vertrauen schenken  
sollen.“ schaltete Fedderhof ein.  
„Wenn es sich mit meinen Verhältnissen  
vertragen hätte, würde ich nicht gezögert ha-  
ben, es zu thun.“ entgegnete das junge Mäd-  
chen sanft und herzlich.  
„Verträgt es sich jetzt besser damit?“ fragte  
der Doctor.  
„Nein.“  
„So werden Sie auch jetzt nicht angeben,  
wer ihr Bräutigam ist?“ inquirirte er weiter.  
„Nein.“  
„Und wenn sie ihn einfangen im Thal?“  
„So verlänge ich ihn! Wer kann mich  
zwingen zu sagen, wie er heißt?“  
„Löbliche Ideen eines jungen eigen sinnigen  
Mädchens.“ spöttelte der alte Herr.  
Fedderhof hatte einen Namen auf den Lip-  
pen gehabt, den er aussprechen wollte, um  
aus ihrer Ueberraschung die Ueberzeugung zu  
schöpfen, daß er nicht irre; aber er schwieg,  
als er ihre standhafte Weigerung vernahm,  
damit ihr Gemüth nicht noch mehr aufgeregt  
würde.  
„Glücklicherweise wird es Leute geben, die  
den Mann kennen, welcher Ihnen seine Liebe  
auf eine so eigen thümliche Art erklärt,“ fuhr  
der Doctor verdrießlich fort.  
„Sagen Sie, seinen Haß erklärt,“ wende-  
te Juliane ein.  
„Haß oder Liebe, ein Wahnsinn muß set-  
nem Verfahren zu Grunde liegen,“ eiferte der

alte Herr.  
„Der Furcht und Schuld,“ sagte Fedder-  
hof, indem er sich abwendete und der Thür  
sich näherte. „Kommen Sie Doctor und sehen  
Sie aus Barmherzigkeit auch mal meinen  
Nero an.“  
„Nun ja, da haben wirs ja! Man soll  
den Teufel nie an die Wand malen, sonst  
faßt er uns, sagt das Sprichwort ganz rich-  
tig. Gestern habe ich mich verbindlich gemacht,  
als Hundedoctor zu fungiren, wenn —“  
Er hielt inne und folgte seinem jungen  
Freunde nach dem Lager Neros.

(Fortf. f.)

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Landesproduktbörse.**

Stuttgart den 5. Mai. Troßdem  
sich nun als sicher herausgestellt, daß der Frost  
nur dem Weinstock und dem Steinobst geschad-  
et, Brodfrüchte aber gänzlich verschont ge-  
blieben sind, so haben sich doch in der abge-  
laufenen Woche die Preise aller Fruchtgatt-  
ungen entschieden befestigt, und sind nament-  
lich die Preise an den bayr. Märkten wesent-  
lich höher gegangen. Auch vom Rhein, vom  
Norden und von Frankreich berichtet man leb-  
haftes Geschäft bei erhöhten Preisen. Ungarn,  
das in der Nacht vom 30. April auf den 1.  
Mai wieder starken Frost hatte, und sogar  
Beschädigung an Weizenarten meldet, ist der  
Steigerung auch gefolgt und berichtet nun  
von 10—15 Neutzunern höhere Preise. Die  
Meinungen über den Stand der Reispflanze  
bei uns sind sehr getheilt; daß sich ein minus  
im Ertrag in Folge des Frostes ergeben wird,  
ist als sicher anzunehmen. Die heutige Börse  
war ziemlich stark besucht, jedoch der Verkehr  
bewegte sich in engen Grenzen, weil Käufer  
sehr zurück hielten. Weizen, bayr. 8 fl. 15  
bis 36 fr.; Kernen 8 fl. 12—36 fr.; Dinkel  
5 fl. 24 fr.; Haber 4 fl. 18—51 fr. Mehls-  
preise pr. 100 Mlg. incl. Sacl. Mehl Nr. 1:  
25 fl. 36 fr. bis 26 fl., Mehl Nr. 2: 23 fl.  
36 fr. bis 24 fl. Mehl Nr. 3: 20 fl. 12 bis  
24 fr., Mehl Nr. 4: 16 fl. 48 fr. bis 17 fl.

**Fruchtpreise.**

Hall den 3. Mai. Kernen 8 fl. 4 fr.  
Koggen — fl. — fr. Gerste 6 fl. — fr. Ha-  
ber 4 fl. 10 fr.

Ulm den 3. Mai. Kernen 8 fl. — fr.  
Weizen 8 fl. 18 fr. Koggen 5 fl. 42 fr. Gerste  
5 fl. 51 fr. Haber 4 fl. 11 fr.

Nabensburg den 3. Mai. Korn 8 fl.  
22 fr., Koggen 6 fl. 24 fr., Gerste 6 fl. 34 fr.  
Haber 4 fl. 21 fr.

Kottweil den 3. Mai. Kernen 8 fl.  
42 fr. Weizen 8 fl. 18 fr. Dinkel 5 fl. 49 fr.  
Haber 4 fl. 26 fr., Gerste — fl. — fr.

Nördlingen den 3. Mai. Kernen  
8 fl. 9 fr. Weizen 7 fl. 42 fr. Koggen 6 fl.  
5 fr. Gerste 6 fl. 15 fr. Haber 4 fl. 5 fr.

**Goldkurs vom 6. Mai.**

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 57—58
Pistolen	9 39—41
Holländische 10fl.-Stücke	9 52—54
Handducate	5 32—34
20 Frankenstücke	9 19 1/2—20 1/2
Englische Sovereigns	11 46—48
Russische Imperiales	9 40—42
Dollars in Gold	2 25 1/2—26 1/2

**Gottesdienst**

der Parodie Wadnang  
am Freitag den 9. Mai.  
Wochtags-Predigt: Herr Stadtvicar Lechler.

Wegirrt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Wadnang.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nro. 54.

Samstag den 10. Mai 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Wadnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Wadnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte u.

**An die Ortsschulbehörden und Orts-Vorsteher, betreffend den Schutz der Vögel.**

Nach §. 10 der R. Verordnung vom 7. Mai 1859 (Reg.-Bl. S. 80) sollen die Bestimmungen dieser Verordnung im Frühjahr und Herbst in angemessener Weise zur Kenntniß der Orts-Einwohner gebracht, in den Schulen den Schulkindern erläutert werden, auch ist hiebei den letzteren über den Nutzen der Vögel und die auch gegen sie zu beobachtenden Rücksichten der Menschlichkeit angemessene Belehrung zu ertheilen. Zudem an den Vollzug hiedurch erinnert wird, erhalten die Orts-Vorsteher die Weisung, den Polizeidienern, Feld- und Waldschützen die strengste Wachsamkeit namentlich während der gegenwärtigen Brutzeit der Vögel einzuschärfen. Zugleich ergeht aber auch an das Publikum die Aufforderung, die gedachten Diener in ihrer Wachsamkeit zu unterstützen und diejenigen, welche auf dem Ausnehmen oder Zerstoren von Vogelnestern, Eier oder Brut, oder dem Fang oder der Einlegung von Vögeln betreten werden, der Behörde zur Anzeige zu bringen.  
Wadnang den 9. Mai 1873.

Gem. Königl. Oberamt in Schlußachen.  
Drescher. Ejenbach.

**Markt-Concessions-Gesuch.**

Die Gemeinde Kleinaspach hat durch  
Entscheidung der R. Kreis-Regierung vom  
3. Juni 1868 für die Dauer von fünf Jah-  
ren die Erlaubniß zu Abhaltung eines Holz-  
marktes am Tage vor dem je am dritten  
Donnerstag des Monats Juli stattfindenden  
Bieh- und Krämermarkt und zu Abhaltung  
eines weiteren Bieh- und Krämermarktes je  
am dritten Donnerstag des Monats April,  
sowie eines zweiten Holzmarktes je am Tage  
vor letzterem Markt erhalten.  
Die Gemeindecolliegen von Kleinaspach  
wollen nunmehr um Erlaubniß zur Fortsetzung  
dieser Märkte nach.  
Etwasige Einwendungen gegen dieses Ge-  
such sind innerhalb  
15 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle geltend zu ma-  
chen, indem solche später nicht mehr berück-  
sichtigt werden könnten.  
Den 6. Mai 1873.

R. Oberamt.  
Klett.

**Brennholz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 14. d. Mts.,  
vormittags 10 Uhr, im Lamm in  
Reulautern aus Lustheimerwald 6  
und 8 ft Altlaubern mit  
ermäßigtem Anbot: 823 Am-  
tliche Reispfägel und 3320 un-  
gebundene gemischte Wellen.  
Reichenberg den 7. Mai 1873.  
R. Forstamt.  
Bachner.

**Kleinnußholz- u. Wellen-Verkauf.**

Am Dienstag den 13. d. Mts., von  
Morgens 8 Uhr an,

im städtischen Walde Reutele und Hirschbühl,  
Nadelholzstangen: 329 Stück bis 3 Meter  
lang, 1150 Stück von 3—4, 1000 Stück von  
4—6, 840 Stück von 6—8, 415 Stück von  
8—10 und 77 Stück über 10 Meter lang,  
2700 buchene aufbereitete Wellen.  
Den 7. Mai 1873.

Stadtförsterei.

**Wohnhaus-Verkauf.**

Roßherber Jakob Wilhelm Breuninger  
dahier verkauft am nächsten  
Mittwoch den 14. d. M.,  
vormittags 9 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen  
Aussreich:  
1/2stel an einem zweistöckigen Wohnhaus  
mit 3 Wohnungen unter einem Dach, in  
der innern Wapacher Vorstadt, neben Wacker  
Schmiede und dem Weg,  
(den vormals Nagelschmid Schneider'schen  
Hausantheil, bestehend in einer Wohn-  
ung, einer Nagelschmidwerkstätte  
und einem Viehstall)  
W.-B.-M. 1400 fl.  
nebst einem Schweinestall am Haus und 1  
Dunglege mit Hofraum.  
Die Liebhaber werden zu diesem Verkaufe  
mit dem Bemerken eingeladen, daß bei gün-  
stigem Erlöse sofort Zuschlag erfolgt.  
Den 9. Mai 1873.

Nathischreiber  
Krauth.

**Liegenschaftsverkauf.**

Ludwig Kümmerle,  
Schmied in Mittelbrüden, be-  
absichtigt seine Liegenschaft we-  
gen Wegzugs in einem ein-  
maligen Aussreich zu verkaufen.  
Die Liegenschaft besteht in:  
5,6 Mth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit  
eingerrichteter Schmiedewerkstätte,  
6,1 Mth. Hofraum,  
4,1 Mth. Gemüsegarten,  
1/2 Mrg. 20,0 Mth. Land,  
Unterzeichnete setzt ihr in  
der Strümpfelbacher Straße  
gelegenes Wohnhaus dem Ver-  
kaufe aus und können Liebha-  
ber jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.  
Friederike Müller.

1/2 Mrg. 36,0 Mth. Acker,  
1/2 Mrg. 44,4 Mth. Wiese und wüßt. ge-  
bauer Acker.  
Die Aussreichs-Verhandlung findet am  
Donnerstag den 15. Mai,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Kauflieb-  
haber mit dem Bemerken eingeladen werden,  
daß ein tüchtiger Schmied, welcher auch den  
Schmiedhandwerkzeug miterwerben kann,  
sein gutes Auskommen findet, und daß das  
Haus mit oder ohne Güter um billigen Preis  
erworben werden kann; auch daß die Zahl-  
ungsbedingungen billig gestellt werden.  
Den 7. Mai 1873.

A. A.  
Schultzeiß Müller.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Nächstes  
Dienstag den 13. ds. Mts.,  
von Morgens 8 Uhr an,  
versteigert der Unterzeichnete gegen baare Be-  
zahlung seine ihm entbehrliche Fahrniß, wor-  
unter namentlich ver-  
kommt:  
1 Pferd, Braunwallach,  
5jährig, Einspanner, 4  
Rühe, worunter 3 trächtige, 2 Schwe-  
ren Schlags, 2 Suere, 1 Kind,  
2 trächtige Mutter-  
schweine, 2 Käufer-  
1 Chaise, 1 Char-  
bant, je 1 und 2spannig,  
1 Paar Chaisengeschirre,  
2 Wägen, Wagen- und  
Adergeschirre zu Pferd u.  
Dahnen, Pflüge, Eggen, Bug-, Angeriem- und  
Drehmühle, 1 Strohhübl, 1 Wende, 1 Hobel-  
bank, Wagnerpflöge, allerlei Handgeschirre,  
Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.  
Friedrich Kleuf, Schmid.

Stroßspach.  
Hausverkauf.  
Unterzeichnete setzt ihr in  
der Strümpfelbacher Straße  
gelegenes Wohnhaus dem Ver-  
kaufe aus und können Liebha-  
ber jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.  
Friederike Müller.